

Wechsel im EZG-Vorsitz

Hauptversammlung der EZG für Qualitätsforstpflanzen Süddeutschland

Bei der Jahreshauptversammlung der Erzeugergemeinschaft für Qualitätsforstpflanzen Süddeutschland (EZG) am 2.10.02 in Riedlingen übergab ROLAND SCHLEGEL (Fa. Karl Schlegel, Riedlingen) den EZG-Vorsitz an WILHELM HÖRMANN (Fa. Hörmann Schrobenhausen). Nachdem ROLAND SCHLEGEL 1997 zum 1. Vorsitzenden der EZG gewählt und 1999 einstimmig für eine zweite Wahlperiode als 1. Vorsitzender bestätigt wurde, erfolgte nun nach fünfjähriger Amtszeit SCHLEGELS der Stabwechsel in der EZG-Führung. HÖRMANN, der bereits seit 1999 stv. Vorsitzender der EZG ist, übernimmt den EZG-Vorsitz bis zur nächsten Wahl kommissarisch.

Bei der Verabschiedung SCHLEGELS hob MR FRANZ BROSINGER von der Bayerischen Staatsforstverwaltung besonders die Verdienste SCHLEGELS hinsichtlich der deutlichen Verbesserung der Zusammenarbeit und des Dialoges der EZG mit den Abnehmern hervor. BROSINGER sprach von einem ausgesprochen guten Verhältnis der Marktpartner.

MR HELGE V. GILSA von der Landesforstverwaltung Baden-Württemberg erinnerte an die Verdienste SCHLEGELS bei den Anstrengungen zur Verbesserung der Herkunftssicherheit. Die erfolgreiche Gründung des Zertifizierungsringes für überprüfbare forstliche Herkunft (ZüF) sei wesentlicher Verdienst ROLAND SCHLEGELS und der EZG. Beide Waldbaureferenten betonten, dass Sie auch künftig eng und partnerschaftlich mit der EZG zusammenarbeiten wollen und boten dem neuen Vorsitzenden ihre Zusammenarbeit an.

Marktlage bei Forstpflanzen

Beide Waldbaureferenten gingen auch auf die Marktlage bei Forstpflanzen ein. Für

den kurzfristigen Bedarf konnte BROSINGER aus Sicht der bayerischen Staatsforstverwaltung den anwesenden Baumschulen keine große Hoffnung machen. Derzeit seien die Mittel für alle Ausgaben stark begrenzt. Allerdings werde sich der mittelfristige Pflanzenbedarf im bayerischen Staatswald in absehbarer Zeit wieder auf dem Niveau der letzten Jahre, vor dem Orkan „Lothar“, einpendeln. Der Anteil der Pflanzung werde mittelfristig etwa ein Drittel der Verjüngungsfläche einnehmen.

Aus Sicht der Landesforstverwaltung Baden-Württemberg sprach v. GILSA von einem künftig wieder deutlich niedrigen Pflanzenbedarf, nachdem die Wiederbewaldung der Orkanflächen weitestgehend abgeschlossen sei. In seinem Vortrag „Bedeutung der Pflanzung im naturnahen Waldbau“ ging v. GILSA insbesondere darauf ein, in welchen Fällen auch künftig Pflanzung notwendig sei, bzw. gegenüber der natürlichen Verjüngung die bessere Wahl sei (z.B. keine Naturverjüngung schlechtformiger Ausgangsbestände, Sicherstellung der angestrebten Mischungsverhältnisse bei den unterschiedlichen



Das neue Führungsgespann (v.l.): EZG-Vorsitzende WILHELM HÖRMANN (Fa. Hörmann Schrobenhausen) und Geschäftsführer GERHARD WEZEL

Waldentwicklungstypen). Sein Fazit: Trotz einem mittel- bis langfristig zu erwartenden geringen Forstpflanzenbedarf ist Pflanzung in vielen Fällen unvermeidbar. Die Möglichkeit, die Naturverjüngungsanteile noch weiter zu erhöhen, seien weitestgehend ausgereizt. Vom Waldbau könnten keine weiteren Einsparungen ausgehen. Vielmehr gelte es, Qualitätskonzepte und die Umsetzung bestimmter, besonders wichtiger Prinzipien voranzutreiben. Hierzu gehört zum Beispiel die Qualität der verwendeten Forstpflanzen.

EZG-Premiumqualität

ROLAND SCHLEGEL dankte den Forstverwaltungen für die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit während seiner Amtszeit und den Mitgliedern für die aktive Unterstützung. In seinem Resümee skizzierte SCHLEGEL Vorstellungen einer möglichen künftigen EZG-Premiumqualität mit folgenden Kriterien:

- überprüfbare Herkunft,
- regionale verbrauchernahe Anzucht sowie
- erhöhte EZG-Qualitätsstandards gegenüber den geltenden EU-Richtlinien.

Bei der Umsetzung dieser Ziele wolle er die EZG als aktives Mitglied auch künftig unterstützen.

Gerhard Wezel

G. Wezel ist Geschäftsführer der Erzeugergemeinschaft für Qualitätsforstpflanzen Süddeutschland e.V.



Bei der Verabschiedung (v.l.): ROLAND SCHLEGEL, FRANZ BROSINGER und HELGE V. GILSA